

Inhalt

1. Einleitung	11
2. Generativität und Generationenverhältnis	27
2.1 Notwendigkeit und Alternativen der Kinderbetreuung	27
2.2 Personale Betreuung innerhalb der erweiterten Sozialgruppe	29
2.2.1 Vorindustrielle Lebensformen	29
2.2.2 Landwirtschaftliche und gewerbliche Hausgemeinschaften	31
2.2.3 Die bürgerliche Familie	36
2.2.4 Funktion und Wandel der erweiterten Sozialgruppe	40
2.3 Personale Betreuung in der modernen Kleinfamilie	41
2.3.1 Ausdifferenzierung der Familie	41
2.3.2 Funktionswandel der Familie	46
2.3.3 Familienalltag heute	49
2.4 Institutionelle Betreuung in Organisationen der öffentlichen Erziehung	53
2.4.1 Etablierung des Kindergartens in der BRD	53
2.4.2 Kinderbetreuung in der DDR	58
2.4.3 Kindergarten im 21. Jahrhundert	61
2.4.4 Kindergarten als Organisation	68
2.5 Veränderte Anforderungen an Kinderbetreuung	72
3. Umstrukturierung der Elementarpädagogik in Rheinland Pfalz seit 2001	76
3.1 Zum Begriff der Reform	76
3.2 Reformen als Dauerdiskurs in der Elementarpädagogik	79

3.3 Die Bildungsinitiativen für Kindertageseinrichtungen in Rheinland-Pfalz	81
3.3.1 Die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz	82
3.3.2 Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an	96
3.3.3 Qualitätsmanagement im Kindergarten	101
3.4 Mögliche Konsequenzen für Erzieherinnen und Kinder	118
4. Intersubjektive Voraussetzungen bei der Sozialisation von Kindern	122
4.1 Erkenntnisinteresse der Forschungsarbeit	122
4.2 Theorie des sozialen Rahmens	127
4.3 Nutzen einer heuristischen Theorie	137
5. Die qualitative Studie	140
5.1 Methodische Vorüberlegungen	140
5.2 Planung und Durchführung der Interviews	146
5.3 Das Analyseraster	153
5.4 Typisierung der Analyseeinheiten	159
5.5 Empirisch erfasste Gesamtergebnisse	166
5.5.1 Klassifizierung	167
5.5.2 Erläuterung der für Sozialisationsbedingungen von Kindern förderlichen Faktoren	172
5.5.3 Erläuterung der für Sozialisationsbedingungen von Kindern hemmenden Faktoren	179
5.5.4 Wirkungsneutrale Faktoren der Bildungsinitiativen	187
5.5.5 Tendenzen der Auswirkung der Reformen	191
6. Transformation der Forschungsergebnisse auf weitere Theorieebenen	195
6.1 Ambivalenzen der Expertenaussagen	195
6.2 Gesellschaftstheoretische und sozialisationstheoretische Ebenen der Studie	205

7. Die makrosoziologische Perspektive – Gesellschaftstheoretische Reflexion	214
7.1 Flexibilität als gesellschaftstheoretisches Deutungskonzept	214
7.2 Über den Wandel eines Berufsbildes	217
7.2.1 Prekäre Beschäftigungsverhältnisse	218
7.2.2 Inkonsistentes Berufsbild	221
7.2.3 Flexibilität der Arbeitsbedingungen	225
7.2.4 Routinen am Arbeitsplatz	229
7.2.5 Ambivalenz irreversibler Veränderungen	236
7.2.6 Reformdruck und Reformpermanenz	248
7.2.7 Dialektik der Qualitätssicherung	253
7.2.8 Strategien zur Bewältigung der Ambivalenzen	258
7.3 Fortschritt und Entfremdung	264
8. Die mikrosoziologische Perspektive – Leibphänomenologische Reflexion	271
8.1 Relevanz von Leiblichkeit für die Sozialität	271
8.2 Probleme der Beschreibung qualitativer Veränderungen von Sozialisationsprozessen im Elementarbereich	278
8.3 Ansatzpunkte der Leibphänomenologie im Kinder- gartenalltag	285
8.3.1 Die persönliche Situation des Kindes	285
8.3.2 Gemeinsame Situationen	292
8.3.3 Zwischen Autonomie und Abhängigkeit	302
8.3.4 Leibliche Austauschprozesse	309
8.4 Einschränkungen wechselseitiger Interaktion im Kindergartenalltag	324
8.4.1 Situation Sprachförderung	330
8.4.2 Grenzsituationen	336
8.4.3 Beobachtung und Dokumentation	343
8.4.4 Mit Kinderbetreuung konkurrierende Anforderungen	355
8.5 Auswege aus dem Labyrinth	364
8.6 Mögliche Modalitäten von Sozialformen	368

Inhalt

8.7 Die Rehabilitation der gemeinsamen Situation	371
9. Ergebnisse und Hypothesen	373
9.1 Wie vollzieht sich künftig Generativität?	374
9.2 Über das Verhältnis von Bildung, Erziehung und Sozialisation	376
9.3 Über das Verhältnis von Politik, Ökonomie und Pädagogik	379
9.4 Zur Komplexität empirischer Erfassung sozialen Wandels	386
9.5 Folgen der Ökonomisierung sozialer Lebensbereiche . .	390
9.6 Individuelle und gesellschaftliche Relevanz leibvermittelter Interaktion	396
10. Schluss – Auf dem Weg zum neuen Kind	404
11. Literaturverzeichnis	420
12. Anhang	435
Sachregister	439
Personenregister	441